

Sport & Wirtschaft



Rapperswil startet heute in die Saison
Heute beginnt die neue NLA-Saison der Eishockeyaner. Die Rapperswil-Jona Lakers starten auswärts bei den ZSC Lions, dem Titelverteidiger. ▶ **SPORT 20**

Wegweisende Entscheidung
Sagen sich die Schotten von London los, steht auch das Pfund auf dem Spiel. ▶ **WIRTSCHAFT 23**



Das Ende der grossen Vier

Marin Cilic zeigt im Halbfinale und Finale zwei nahezu perfekte Leistungen und verdient sich damit seinen ersten US-Open-Triumph. Trotzdem wirft der Sieg des Kroaten einige Fragen auf.

MARCEL HAUCK/SI

TENNIS. Seit Jahren fragen sich Tennissfans und Experten, wann die Ära der grossen Vier, Roger Federer, Rafael Nadal, Novak Djokovic und Andy Murray, zu Ende geht. Und durch wen sie abgelöst werden. 2014 könnte das Ende der Dominanz tatsächlich eingeläutet worden sein. Mit Stanislas Wawrinka und Marin Cilic schrieben sich in diesem Jahr erstmals seit 2003, als Juan Carlos Ferrero, Roger Federer und Andy Roddick siegreich waren, zwei neue Namen in die Siegerlisten der Grand-Slam-Turniere ein. Federer und Co. werden vorläufig die Favoriten auf die Pokale bleiben, doch die Zahl der Gegner, die ihnen gefährlich werden können, ist rapide angestiegen.

Die Tür geöffnet hat Wawrinka mit seinem Triumph am Australian Open. «Seither glauben mehr Spieler daran, dass sie es schaffen können.» Zu diesen gehörte Cilic zwar nicht unbedingt. Der Kroat, der in der Weltrangliste einen Sprung von Platz 16 auf 9 macht und damit seine Bestleistung aus dem Jahr 2010 egalisiert, sprach im Gegenteil von einem «Wunder». Tatsache ist aber, dass er spielte wie einer, der mit seiner Power jeden besiegen kann. Ist also Marin Cilic der neue grosse Mann, den es in Zukunft zu bezwingen gilt?

Ein paar Fragezeichen sind



Marin Cilic präsentiert stolz die Trophäe des US-Open-Siegers. Bild: ap/Charles Krupa

angebracht. Ähnlich wie Wawrinka wird auch Cilic mit den deutlich gestiegenen Erwartungen zu kämpfen haben. Die Zukunft wird zeigen, ob er konstant so abgebrüht und cool

spielen kann wie in den vergangenen Tagen.

Dopingsperre ist abgehakt

Kaum noch ein Thema ist die Dopingvergangenheit des Kroa-

ten. Er war im Frühsommer des vergangenen Jahres in München mit der Substanz Nikethamid, einem Stimulanzium, in einer Kontrolle hängen geblieben. Der Internationale Sportgerichtshof CAS reduzierte die ursprüngliche Sperre auf vier Monate, weil Cilic glaubhaft darlegen konnte, dass kontaminierte Glukose-Tabletten für den Befund verantwortlich waren. Roger Federer sprach dem Fan der AC Milan explizit sein Vertrauen aus. «Vielleicht hat er eine Dummheit gemacht, aber ich kenne ihn gut genug, um zu wissen, dass er nicht betrügen wollte», machte er deutlich.

Erfolg mit dem neuen Trainer

Im September 2013, während er zuschauen musste, engagierte er Landsmann Goran Ivanisevic als Coach, der 2001 in Wimbledon als letzter Kroat ein Grand-Slam-Turnier gewonnen hatte. «Goran hat mir wieder die Freude am Tennis gebracht.» Diese habe er etwas verloren, nachdem er 2010 erstmals den Durchbruch geschafft hatte. Der Einfluss des Altmeisters ist vor allem beim Service, aber auch bei den hart und ohne viel Spin geschlagenen Grundschlägen unverkennbar.

Die grosse Frage ist nun, wie Cilic mit dem neuen Ruhm zurecht kommen wird. «Mein Leben wird sich verändern», ist sich der Sensationssieger sicher. «Die Frage ist nur, wie.» Eine Frage, die sich nicht nur er stellt.



Coach Daniel Huber gratuliert Kathinka von Deichmann zum Sieg. Bild: eh

Dramatik und ein Happy End

ERNST HASLER/MOSKAU

TENNIS. Am Vorabend sass Kathinka von Deichmann bei der 4:0-Niederlage des Liechtensteiner Fussball-Nationalteams gegen Russland noch in der «Arena Khimki» – gestern feierte sie auf dem Nationalen Tenniscenter einen Dreisatz-Sieg gegen Ema Mikulcic. 2:6, 6:3, 7:5 lautete das Verdikt. Die 20-jährige Vaduzerin (WTA 345) ging in diesem Erst-rundenduell des 25 000-Dollar-Turniers von Moskau durch die Hölle: Im ersten Satz besass sie kein probates Mittel, um ins Spiel zu kommen, kämpfte sich zurück und siegte nach rund zweieinhalb Stunden. «Mikulcic spielte extrem schnell und viele Bälle mega flach. Zudem spielte sie jeden Ball ins Feld, teilweise nur wenige Zentimeter neben die Linie. Ich wusste nicht, was ich machen soll und war überfordert», befand Kathinka von Deichmann.

Drei Matchbälle abgewehrt

Im zweiten Satz lag die Liechtensteinerin rasch 5:1 vorne, trotzdem ist sie noch zweimal gebreakt worden. «Ihr seid vermehrt Fehler unterlaufen, deshalb fand ich sukzessive zu meinem Spiel. In der einen oder anderen Situation war der Verlauf glücklich, weil sie die Fehlerquote erhöhte. Das nutzte ich zum Gewinn des zweiten Satzes», urteilte Von Deichmann.

Vor allem mit hohen Bällen und Stoppbällen brachte die Liechtensteinerin die Kroatin (WTA 259) aus dem Konzept. «Gegen eine, die schnell und flach spielt, muss man variantenreich spielen, um den Rhythmus zu brechen. Das war bestimmt der Schlüssel zum Erfolg, weil ihr vermehrt Fehler unterliefen. Jeden Ball und jeden Punkt muss man ausnutzen», so von Deichmann.

An Dramatik kaum zu überbieten war der dritte Satz. Die Kroatin Mikulcic besass im dritten Satz sogar drei Matchbälle, doch von Deichmann blieb ruhig und wendete das Blatt noch. Was ging in ihrem Kopf ab? «Ich habe mich tatsächlich sehr locker gefühlt. Das bin ich normalerweise nicht und ist mir in diesem Spiel an-

sonsten kaum gelungen. Bei ihren Matchbällen punktete ich stark; sie besass keine Chance, diese zu verwerten. Es war super, dass ich sie abwehren konnte», freute sich die Liechtensteinerin über ihr mentales Verhalten.

Grosse Erleichterung

Entsprechend gross war die Erleichterung bei Kathinka von Deichmann, als sie ihren dritten Matchball bei eigenem Service verwertete. «Es war schön, wieder einmal einen Sieg davonzutragen, denn der Sommer war hart, weil ich nicht so oft siegreich blieb. Umso besser und wohler fühle ich mich nach diesem Sieg. Ich hoffe, dass ich positive Dinge aus diesem Spiel mitnehmen kann und ich möglichst lange in diesem Turnier verbleiben werde», klang Von Deichmann entspannt.

Auf der ITF-Tour wird die Liechtensteinerin derzeit von Coach Daniel Huber (Akademie Dornbirn) begleitet. «Sie besitzt ein variantenreiches Spiel; nur leider ruft sie es nicht immer ab», bemerkte der Vorarlberger, dem die Erleichterung auch anzumerken war. Heute, Mittwoch, trifft von Deichmann auf die 19-jährige Russin Mayya Katsitadze (WTA 500). Eine Hürde, die zu meistern ist.



Kathinka von Deichmann gönnt sich einen Schluck. Bilder: eh

SRC Vaduz auf Rang sechs

SQUASH. Der SRC Vaduz beendete die Team-Europameisterschaft in Nottingham (England) auf dem sechsten Platz. Die Residenzler verloren die Partie um Rang sieben gegen die Gastgeber aus Nottingham 0:4. Davide Bianchetti musste sich auf Position eins Lewis Walters (PSA 110) in vier Sätzen beugen (11:13, 1:11, 11:8, 4:11). Ebenfalls zumindest einen Satz vermochte Roger Baumann im Duell mit Chris Fuller (PSA 127) für sich zu entscheiden. Baumann unterlag wie Bianchetti 1:3 (6:11, 8:11, 11:5, 5:11). Chancenlos blieb Marcel Rothmund. Er traf auf die letztjährige Nummer eins der englischen U19-Spieler. Ollie Holland (PSA 182) setzte sich klar mit 3:0 (11:4, 11:5, 11:4) durch. Die Abschlussbegegnung zwischen Michel Haug und Mark Stephen Fuller (PSA 154) wurde nach dem 3:0-Zwischenresultat nur noch auf zwei Gewinnsätze gespielt. Haug verlor 0:2 (2:11, 6:11). Trotz dieser abschliessenden Niederlage verliessen die Vaduzer die britische Insel erhobenen Hauptes. «Mit dem sechsten Rang bestätigten wir die Setzliste. Damit dürfen wir sehr zufrieden sein», zieht Marcel Rothmund ein positives Fazit. (hape)

Nationalspieler Mario Frick in der Altersliste die Nummer 16

In der Liste «Europas älteste Internationale», figuriert Mario Frick mit seinen 40 Lenzen und einem Tag derzeit auf Position 16. Der Nationalspieler feierte bekanntlich am Tag vor dem EM-Qualifikationsspiel Russland – Liechtenstein (4:0) seinen 40. Geburtstag in Moskau. Diese Auflistung von Nationalspielern über 40 Jahren beinhaltet bislang lediglich 16 Spieler. Angeführt wird sie vom Griechen Giorgio Koudas, der mit 48 Jahren und 301 Tagen im Jahre 1995 in einem Testländerspiel verabschiedet wurde. Auf Position drei liegt die bekannte englische Fussball-Legende, Sir Stanley Matthews. Nachstehend eine Übersicht dieser Aufzählung.



Mario Frick zusammen mit Franz Burgmeier und Tennisspielerin Kathinka von Deichmann (v. l.) anlässlich der Rückreise aus Moskau. Bild: eh

NAME	ALTER	BEGEGNUNG	WETTBEWERB	DATUM
1. Giorgios Koudas (Grie) *	48 Jahre	Griechenland – Jugosawien	Testspiel	20/09/95
2. Vasilios Hatzipanagis (Grie) *	45 Jahre	Griechenland – Ghana	Testspiel	14/12/99
3. Sir Stanley Matthews (Eng)	42 Jahre	Dänemark – England	WM-Qualifikation	15/05/57
4. Jákup Mikkelsen (Färöer)	41 Jahre	Island v Färöer Inseln	Testspiel	15/08/12
5. Dino Zoff (It)	41 Jahre	Schweden – Italien	EM-Qualifikation	29/05/83
6. Pat Jennings (Nlri)	41 Jahre	Brasilien – Nordirland	Testspiel	12/06/86
7. Peter Shilton (Eng)	40 Jahre	Italien – England	WM-Bronzespiel	07/07/90
8. Serghei Stroenco (Mol)	40 Jahre	Malta – Moldawien	EM-Qualifikation	17/10/07
9. David Weir (Sco)	40 Jahre	Schottland – Spanien	EM-Qualifikation	12/10/10
10. Jim Leighton (Sco)	40 Jahre	Schottland – Estland	EM-Qualifikation	10/10/98
11. Jerzy Dudek (Pol)	40 Jahre	Poland – Liechtenstein	Testspiel	04/06/13
12. Maik Taylor (Nlri)	40 Jahre	Italien – Nordirland	EM-Qualifikation	11/10/11
13. Roman Berezovski (Arm)	40 Jahre	Dänemark – Armenien	EM-Qualifikation	07/09/14
14. Sargis Hovsepjan (Arm)	40 Jahre	Armenien – Litauen	Testspiel	14/11/12
15. Birkir Kristinsson (Isl)	40 Jahre	Island – Italien	Testspiel	18/08/04
16. Mario Frick (Lie)	40 Jahre	Russland – Liechtenstein	EM-Qualifikation	08/09/14

* Koudas and Hatzipanagis erhielten ein Abschiedsspiel.